



Ein Urteil über die Kavallerie.

Glänzende Kavallerie-Abteilungen, wie man erst jüngst in Mexiko sah...

Die der traurigen Ereignisse der Schlacht bei Langfang war die Wertlosigkeit der Kavallerie...

Schulgeheimnis.

Eine verblüffende einfache Methode hat nach der Frankfurter Zeitung die Regierung in Kurich erdacht...

wiederenden Weide, durch die Stimmen der Reute und das Geräusch der Wägen...

Auf einem Hügel oben, in einer Gruppe von Generälen und hohen Offizieren...

Russische Erfressungen.

Als über heutzutage Nachrichten auf der Weichsel bei der Festung Komogorog...

Ein Kampf um das Schulhaus ist jetzt zwischen dem Berliner Magistrat und dem Provinzialparlament...

Die deutsche Volkspartei hat auf ihrem in Alshausen abgehaltenen Parteitag...

Zeichen der Zeit. Der Chef der Reichsanleihe v. Cunrad tritt als Unterrichtsminister...

Ein weiterer Beschluß der Operationen Trotsch in Südweltaria wird durch folgende Nachricht behauptet...

Nar wird der Vater ja nicht werden über den Inhalt der Depesche...

Auf der Kaninchenjagd. Der Reichsanleiher hat bekanntlich die Polen mit Kaninchen verglichen...

Die Kriegsbriefe des Generals v. Kreßmann waren gestern Gegenstand einer Gedächtnisrede...

Wegen Sabelnweils hatten sich gestern in Dresden die beiden Kerle Julius Paul Wolf...

Anstalt.

Italien. Bürgerliche Blätter beschreiben sich darüber, daß der Anstalt Unruhen gefolgt...

Frankreich. Zum zweiten Male innerhalb 14 Tagen beschlummert sich in Mariette...

Der Krieg in Ostasien.

Mit dem Oberbefehl über die zu bildende zweite russische Armee ist der aus dem Livland...

Soziales.

Die Brautensanktionen Deutschlands haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen...

gleitung der durch die Berge rollende Kette der Weichsel...

Auch in der Verfassung jener zeitlichen Berichte, welche nach dem Tode...

Das Dorf ist unter - nein, es ist das Feindes - und wieder unter - und abermals des Feindes...

durch, um die Wächterin und das Kind sterben zu sehen; eine Bombe war neben dem Bette...

Heute hatten wir ein kleines Kavalleriegefecht auf offener Weide. Da kam ein preussisches Dragoner-Regiment...

(Fortsetzung folgt.)

die einzelnen Betriebe nach wie vor ihr Angebot ausstellen, dieses aber nicht, wie bisher, an die ausübende Stelle, sondern an die Geschäftsstelle der Vereinigung der Bräuden-Anstalten einreichen. Die Geschäftsstelle wäscht unter den Offerten die drei niedrigsten aus und berechnet aus ihnen den Durchschnittspreis, zu dem dann an die ausübende Stelle das Angebot abgegeben wird. Diesem Angebot sind die Arbeiten der drei niedrigsten Preis fordern Betriebe beigelegt. Unter ihnen kann die Beschöde wählen. Zu dem von der Geschäftsstelle ermittelten Durchschnittspreis muß die Firma, die die Beschöde erhalten wird, die Kosten festsetzen. Die Differenz zwischen dem ursprünglichen Angebot der Firma und dem Durchschnittspreis, den die Firma erhält, ist der Beschöde zu überweisen, die diesen Betrag an die Mitglieder der Vereinigung nach einer bestimmten Quotierung zu verteilen hat. So der Plan zur Beilegung der Konkurrenz bei Submissionen. Ob er tatsächlich durchzuführen ist, bleibt abzuwarten. Jedemfalls aber würden die ausübenden Stellen sich mit einer beträchtlichen Regulierung des bisher freiesten Wettbewerbs bei Submissionen kaum zufriedengeben.

### Polizeiliches und Gerichtliches.

**§ Was heißt „Sofort“? § 1 des preussischen Vereinsgesetzes** bestimmt bekanntlich im ersten Absatz: „Von allen Verordnungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert oder beraten werden, sollen bei der Unterzeichnung mindestens 24 Stunden vor dem Beginn der Verhandlung unter Angabe des Orts und der Zeit derselben, Anzeige bei der Polizeibehörde zu machen. Diese Behörde hat sofort eine Bescheinigung zu erteilen.“ — Am die Auslegung der Vorfrist über das sofortige Ausschließen einer Bescheinigung durch die Polizei handelte es sich bei einem Verwaltungsstreitverfahren gegen den Regierungspräsidenten zu Bromberg, welches jetzt durch das Ober-Verwaltungsgericht erledigt worden ist. Am 13. April 1903 machte der Expedient Neiß auf der Polizeiverwaltung (Bürgermeister) zu Rasel im Regierungsbezirk Bromberg die Anzeige, daß am nächsten Tage nachmittags 2 Uhr eine Versammlung der Mitglieder im Schulhofen Lokal stattfinden werde. Er hat um sofortige Bescheinigung der Anmeldung. Diese wurde indessen nicht erteilt, und nach am selben Tage erhielt er eine polizeiliche Mitteilung, daß sowohl die Abhaltung der Versammlung als auch die Ausstellung der Bescheinigung beanstandet werde. Mit anderen Worten: Die Abhaltung der Versammlung wurde verboten und die Ausstellung einer Bescheinigung über die Anmeldung verweigert. Das Versammlungsverbot erfolgte, weil der Raum nicht den polizeilichen Anforderungen an Versammlungsräume entspreche. — Neiß beschwerte sich bezüglich beim Landrat und beim Regierungspräsidenten in Bromberg.

Die Beschwerden richteten sich in der Hauptsache gegen die Verweigerung der Erteilung einer Bescheinigung über die Versammlungsanzeige, um hierüber eine prinzipielle Entscheidung herbeizuführen. Neiß hatte geltend gemacht, daß die im § 1 des Gesetzes vorsehene Bescheinigung auf jeden Fall und auch sofort erteilt werden müsse. Da er bei der Polizeiverwaltung sich weigerte, gegen den § 1 des Vereinsgesetzes vorzugehen, indem er verzögerte sei die sofortige Ausstellung der Bescheinigung und dann die Ausstellung einer Bescheinigung überhaupt. Der Regierungspräsident billigte indessen das Verbot der Polizei und meinte gleich dem Landrat, die Polizei habe ein Recht, erst vor Ausstellung der Bescheinigung nachzuweisen, ob seine polizeilichen Gründe gegen die Abhaltung der Versammlung trüben, und wenn es der Fall sei, wie hier, die Bescheinigung zu verweigern. — Neiß klagte nun gegen den Regierungspräsidenten beim Ober-Verwaltungsgericht, indem er wie in den Beschwerden Verlegung des § 1 des Vereinsgesetzes rief. Vor dem ersten Senat des Gerichts wurde in den öffentlichen Verhandlung durch den Reichsanwalt im dritten Akt § 2 mit dem verurteilten. Da es bei der Verwaltungsbehörde, ab § 1 sofort eine Bescheinigung zu erteilen, so sei die Polizei verpflichtet, bei verbindlicher Leseverpflichtung der Anmeldung auf Wunsch die Bescheinigung gleich auszustellen. Die Ausstellung dürfe nicht erst abhängig gemacht werden von polizeilichen Nachforschungen und von der Entscheidung, ob nicht die Versammlung zu verbieten sei. Die Erteilung der Bescheinigung sei nach dem Wortlaut des § 1 Absatz 1 (siehe oben) in keiner Weise abhängig von der Genehmigung einer Versammlung. Die Polizei könne eventuell aus anderen als vereinspolizeilichen Gründen eine Versammlung verbieten (§ 4. Bf. Bauaufsicht des Lokals u. s. f.) über die sofortige Erteilung der Bescheinigung nicht abweisen.

Das Ober-Verwaltungsgericht schloß sich diesen Erwägungen an und setzte den Reichsdienst an der Verlegung und die polizeiliche Verlegung an der Bescheinigung betreffen.

**§ Christus und der Kaiser von China** spielten eine Rolle in einem Artikel des Volksstimme in Hannover. Die Staats-anwaltschaft erlosch in diesem Artikel eine Verurteilung und erhob Anklage gegen den verantwortlichen Redakteur Dr. W. H. Meyer. Das hiesige Amtsgericht erkannte jedoch am 25. Februar auf Freisprechung. Beanstandet wurde lediglich der Teil des Artikels, in welchem Christus als Vorkämpfer hingestellt wird. Eine Verurteilung habe aber, so heißt es im Urteil, deswegen nicht eintreten können, weil an diesem Teile der Kundgebung, niemand Kergernis genommen habe. Letzteres sei lediglich geistlich in Bezug auf die Ziele, in welcher Christus (als Sohn Gottes) als Verwalter des Kaisers von China (als Sohn des Himmels) bezeichnet werde, diese Ziele enthalte aber nach Ansicht des Gerichts keine Gotteslästerung. Auf die Revision des Staatsanwaltes hob das Reichsgericht das Urteil auf und verurteilte die Sache an das Landgericht zurück. Es geht nicht an, den Inhalt des Artikels in einzelne Teile zu zerlegen, da die einzelnen Gedanken miteinander verknüpft und im Zusammenhang dargestellt seien. Wenn also jemand Kergernis genommen habe, so bezöge sich dies auf den gesamten Artikel.

**§ Falsch unterrichtet** war der Genosse Schneider von der städtischen Volkshimmels worden, was ihm eine Anklage wegen Verleitung erlangte. In der beanstandeten Platz war gesagt worden, daß in der Erdmannsdorfer Altfeinspinnerei die Handlöhner der Arbeiterinnen nach Grenzplänen der Volkshimmels durchgeführt, daß eine Arbeiterin der Volkshimmels wegen sich im Kontor habe beantwortet müssen und daß den Arbeitern der Fabrik durch Anschlag der Besuch der Fabrik in Hermsdorf bei Strafe sofortiger Entlassung verboten worden sei. Genosse Schneider handelte im guten Glauben, als er die Notiz abdruckte. Der Direktor Meister der Altfeinspinnerei schickte sich durch sie beleidigt und stellte Strafverfahren ein. Es war nicht möglich, den Wahrsigebenen in vollem Umfang zu erwidern. Der Antrag wurde zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Besonders bedauerlich wurde der Zufall der Notiz, ganz wie beim Bergart Hilger in St. Johann" erachtet.

**„Aufreißung.“** Der frühere Daudereibitzer und Zeitungsbeausgeber, letzte Reichsanwalt Hermann von Zschernitz, ist in Bromberg am 1. Februar vom dortigen Landgericht auf Grund des § 130 Str.-G. B. zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt worden. In seinem Verlage erschien ein politisches Liederbuch in vierter Auflage. Fünf Exemplare wurden im Reichsgerichtsausschuß vorgelesen. Die Lieder enthalten nach der Feststellung des Landgerichts ausdrücklich oder mittelbar eine Aufforderung zum Aufruf gegen den Kaiser. Die Intention, mit der die Lieder die Gefühle der Lesenden erregen, ist nach der Überzeugung des Gerichts ein Verstoß gegen die Sicherheit des Reiches. Der Anschlag ist der geistliche Urheber des Verstoßes, da er die Lieder aufzusammeln hat. Die Revision des Angeklagten, welcher Verjährung behauptete, wurde vom Reichsgericht verworfen.

### Parteiangelegenheiten.

**— Zur Einigung der französischen Sozialisten** macht Jaurès in seinem Blatt einen bemerkenswerten Vorschlag. Da, wie er glaubt, eine organische Einigung nicht sofort zu erzielen ist, sollte zunächst ein Verbindungs Komitee, zusammengesetzt aus Vertretern der großen Partei-Organisationen, geschaffen werden. Dieses würde die Selbständigkeit der Organisationen nicht aufheben, aber es würde Zusammenhänge zwischen ihnen verbinden und allmählich ihre Kräfte zur Zusammenarbeit leiten. Besonders könnte das Verbindungs-Komitee über die theoretische und prinzipielle Agitation nachdenken und hierbei fördern. Gerade jetzt, bei der Beilegung der Sozialisten, nach denen sich die ganze Tätigkeit zu richten habe, fortwährend herangezogen werden. Dabei würde sich auch zeigen, daß bei der Verabschiedung der Leitlinien das Ziel doch dasselbe sei. Ferner ließen sich nach Jaurès Meinung durch eine fröhliche Abhaltung die Selbstständigkeit und die Massenforderungen des Votations zum Ausdruck bringen. Hierbei hätte das Verbindungs-Komitee die Neutralität der Organisationen zu verbinden und der Agitation Tiefe und Ausdehnung zu geben.

Naures Ausführungen klingen sehr plausibel. Aber man darf nicht übersehen, daß ein Verbindungs-Komitee der gedachten Art bereits jahrelang besteht, daß jedoch nicht vermocht, die wirkliche Einigung herbeizuführen. Bedingung für dies scheint uns die bestimmte Bekämpfung aller Bündnisse mit bürgerlichen Parteien und die schärfste Anerkennung der Klassenkampftheorie.

**— Deströckers Parteitag.** In Salzburg begannen gestern die Verhandlungen des Parteitages der deutsch-österreichischen Sozialdemokraten, wofür von 120 Delegierten der deutsch-österreichischen Arbeiterorganisationen besteht ist. Die Sozialdemokraten Deutschlands sind durch Bollmer vertreten. Als erster Verhandlungsgegenstand wurde die Verteuerung der Lebensmittel in Erörterung gezogen, dagegen wurde ein Antrag, auch den Generalfreier in die Verhandlungen einzubeziehen, abgelehnt. Diese Frage soll erst bei dem Gesamtparteitag sämtlicher österreichischer Sozialdemokraten zur Sprache gebracht werden.

**— Briefe aus Amsterdam** betitelt sich eine im Verlage des Genossen Abolf Gein in Dürnberg herausgegebene Broschüre von Dr. Ludwig Frank, Reichsanwalt in Mannheim. Der Verfasser — der in Amsterdam Delegierter der Sozialisten war — sagt einleitend: „Den größten Teil der folgenden Erläuterungen habe ich während des internationalen Sozialistenkongresses für die Mannheimer Volkshimmels geschrieben.“ — Die Erläuterungen bieten für mandem Parteigenossen eine willkommene Ergänzung der Sitzungsprotokolle. Das kleine Werk ist modern und hübsch ausgestattet und wird überall Freude und Interesse erwecken. Der Preis beträgt 80 Pf. Parteioorganisationen erhalten erhöhten Rabatt.

### Gewerkchaftliches.

**Vergarbeitsvertrag in Sachsen.** Der Landeskonferenz sächsischer Vergarbeits, die vor einigen Wochen in Joidau tagte, wurde auch besonders Frage geführt über die hohen Strafgebühren, die auf vielen Gruben üblich sind. Es wird auf manchen Gruben so unerhört verfahren, daß es unbegreiflich ist, daß die genähten Vergelte sich nicht mit aller Energie dagegen auflehnen. Auf dem Schachte Vereinigte bei Leisnig im Erzgebirge wird in kaum zu übersehender Weise der Lohn für Grubenarbeit gekürzt. Bei einer Beschäftigung von 400 Mann betrug der Strafbetrag im Juli 176 M., im August 240 M. Diese hohen Summen werden aber weit überhöht durch die Straffsumme, die in den neun Arbeitstagen von 1. bis 10. September eingetrieben wurde. In diesen neun Tagen wurden 101 Mann, also die Hälfte Beschäftigten bestraft, und zwar mit 401.65 M. So etwas ist unerhört. Auf einen Tag kommen ca. 45 M. Strafgeld. Wegen unentschuldigtem Fehlen wurden in diesen neun Tagen ein Mann mit 9 M., ein Mann mit 7 M., drei Mann mit je 6 M., drei Mann mit je 3 M., ein Mann mit je 4 Mark und 8 Mann mit je 3 M. bestraft. Außerdem wurden 69 Mann wegen Fehlbens unserer Höhe und sechs Mann wegen nicht genügend gefüllter Hunte bestraft. Daneben wurden Hunderte „genüßt“, so daß davon betroffene Vergarbeits doppelt bestraft werden. Dabei kommen auf diesen Schachte häufig auch noch ganz geringe Schichtlöcher vor. — Ähnlich schlimmste Zustände herrschen auch auf anderen sächsischen Gruben. Die sächsische Regierung schickt die Grubenbarone nach Möglichkeit, indem sie durch ihre Organe die Organisationsarbeit erzwingt.

### Ausland.

**Frankreich.** Die Wirkung des Parzeller Streiks. Infolge des Streiks hat die Parzeller Schiffahrt einen Ausfall von 250 000 Tonnen für die Einfuhr und von 150 000 Tonnen für die Ausfuhr zu verzeichnen und mehr als eine Million an Staatsausgaben verloren. Die Zolleinnahmen haben um drei Millionen weniger ergeben als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### Geschichtliches.

#### Schwarzerlist.

Unter dem Vorhild des Landgerichtsdirektors F. M. M. begann heute die fünfte diesjährige Schwarzerlistperiode. Als Ankläger fungierte heute Staatsanwalt S. Schüller; als Verteidiger Rechtsanwalt Plättig. Der erste Fall betraf

#### Arbeitsentlassung.

Als Angeklagter erschien der hiesige Arbeiter bisher unter der Aufsicht Frau J. v. S. von hier. Als er im April dieses Jahres bei dem Herrn Anwalt Vogel wohnte, wegen Arbeitsentlassung in Lot geraten war, ist der Frau Vogel die

Verträge für Stoff und Stoff nicht mehr zahlen konnte, wurde er von dem Eheleuten Vogel zur Zahlung gezwungen und aufgefodert, eventuell auszusagen. Da Frau Vogel früher einmal bemerkt, daß der Anwalt in Sparbüchern beschlagnahmet und der Schuldbetrag sich bereits auf 14 M. anzuheben hatte, erklärte sie dem Angeklagten, er möge doch Geld von der Sparkasse holen. Das Buch, das Frau Vogel früher bei ihrem Ehemann bemerkt hatte, gehörte aber nicht diesem, sondern seinem Bruder, und überließ sich Schmidt in seiner Not, ein Sparbüchlein zu beschlagnahmen. Er ging auf den Fall des Saaltrades, forderte ein Buch und zahlte 1 Mark ein. Dann überließ er die 1 Mark in 100 Mark um, trat letzter noch 36 M. ein, veränderte das Datum vom 26. April 1904 in 26. April 1902. Die Jahreszahl hatte er auf 1892 getrieben, um den Anklagen zu erweichen, die Einzahlung ist schon früher erfolgt. Der Angeklagte räumte die Tat ein, und sein Verteidiger wies darauf hin, daß der junge Mann nur im gesetzlichen Rahmen gehandelt habe. Er möge nicht nach dem Willen seiner Eltern zur Haft gehen. Demnach wurde der Angeklagte von der Richterlei zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

#### Hinter verschlossenen Türen

wurde dann verhandelt gegen den Arbeiter Franz Schielel und den Arbeiter Otto Grobe, beide aus Riemig und angeklagt des Verstoßes gegen die öffentliche Sicherheit. Gegen die beiden Angeklagten auf dem Hof einer Gastwirtschaft in Riemig an einem 16jährigen Mädchen vergriffen haben. Die Geschworenen nahmen nur fällige Verlesung als vorliegend an und der Staatsanwalt beantragte gegen Schielel 6 und gegen Grobe 3 Monate Gefängnis. Der nach Verlesung der Öffentlichkeit verurteilte Urteil lautete gegen Schielel auf 3 und gegen Grobe auf 6 Monate Gefängnis. Beide Angeklagten wurde je ein Monat der erlassenen Haft in Abrechnung gebracht und der erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben.

### Veranstaltungenberichte.

#### Bau und Erdarbeiter.

Am 20. September fand unter regelmäßige Mitglieder-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Neuzugang neuer Mitglieder, Errichtung eines Gemeinshauses, Verhandlungsgegenstände. Beim ersten Punkt wurden neun neue Kollegen aufgenommen. Zum zweiten Punkt wurde ein Antrag, den unter anderem besagt: Der Vorstand der Bau- und Erdarbeiter legt vorläufig die Arbeiten eines Gemeinshauses ab, bis bemittelt ein festes Projekt sowie eine Überlicht über die in Betracht kommenden Kosten von Gemeinshausarbeit unterbreitet wird. Im Verhandlungsgegenstand wird beschlossen, am zweiten Weihnachtstag ein Fest anzustellen im Rahmen im Rahmen zu stellen, nachdem sich eine kurze Debatte über die jetzt im Gange befindlichen Arbeiten entpinnen hatte, wurde beschlossen, die Angelegenheit mit auf die Tagesordnung der nächsten Mitglieder-Versammlung zu legen. Danach Schluß. (Einige 23. ds.)

#### W. A.

#### Fabrikarbeiter Halle-Nord.

Nach Beschluß des hiesigen Verhandlungsstellen in Döten, in welchen sich mehrere Zehntel befinden, die diese vermindern und eine Neuregung vornehmen und was eine diesbezügliche Anregung vom Hauptverband gegeben, welche in der Mitgliederversammlung am 24. September auf der Wilhelmshöhe zur Sprache gebracht wurde. Als dann der Jücker und der Arbeiter die zur Verlesung führen, für gelehrt wurde, stellte man diesen Punkt zur Debatte. Bei dem überdies hiesigen Wortwechsel war inzwischen ein Antrag auf Auflösung der hiesigen Halle-Nord gestellt, welcher dann schließlich gegen 4 Stimmen angenommen wurde. Die Generalkongress, welche nun abzuhalten, zur die Verlesung der Tagesordnung zu machen. Durch die Annahme der Generalkongress-Unterstützung ist den Mitgliedern des Fabrikarbeiter-Verbands ein fester Rückhalt gegeben, welcher die Unterstützung der Mitglieder der Reichs-Zentralen Generalkongress nicht übertritt. Die Kollegen, welche nun abzuhalten, zur die Verlesung der Tagesordnung zu machen, da es nicht nach ihrem Willen ging, und dabei uns noch ein Gebot für immer! zurück, haben nur dadurch ihre Mitgliedschaft bewiesen. Dann wurde noch auf die kombinierte Sitzung bei Sadie (Goldene Kette) aufmerksam gemacht, wo die beiden Vereinigungen die weiteren Schritte in der Verhandlungsfrage regeln werden. (Einige 26. ds.)

#### W. A.

#### Metallarbeiter-Verband Zeitz.

Die Versammlung am 17. d. M. war ziemlich gut besucht. Der angelegte Vortrag des Genossen Morin über den internationalen Kongress und die Arbeiter mußte zur nächsten Versammlung verschoben werden. Im Geschichtlichen wurde eine öffentliche Versammlung für den 1. April in Aussicht gestellt. Das 13. Stiftungsfest soll am 13. November im Freizeithaus bei Ball gefeiert werden. Nach Erledigung des Geschäftlichen wurde eine Vorlesung über Arbeit, Demokratie und Disziplin von den Kollegen aufmerksam verlesen. In der Disziplin wurde betont, daß überall hin, wo der Kampfbanner herführt, an eine wirkliche Arbeit nicht zu denken ist. Die Unhöflichkeit und Unfähigkeit der Ersten macht die Freiheit unmöglich. Was es nun in einem monarchischen oder republikanischen Sozialismus sein, sobald der Wille eines einzelnen oder einer Klasse die Herrschaft stellt, ist die Arbeit keine Ehre. Aus der Arbeit entspringt dann der Bahn brechen, wenn sie sich selbst frei macht und sich nicht dem Willen einzelner Personen unterordnet. Im Verchiedenen wurde noch ein letzter Vertrauensmannauswahl angeordnet und zum Schluss am 1. Oktober die fernstehenden Kollegen einzuladen. (Einige 24. ds.)

#### W. A.

### Verzeichnis

der größeren Vokale in Halle und dem Saalreise, welche der Arbeiterkraft zu Verhandlungen u. z. zur Verfügung stehen:

- Halle:
  - BelleVue, Lindenstraße.
  - Goldener Hirsch, Obere Weinlaferstraße.
  - Rosenkranz, Karlstraße.
  - Drei Könige, St. Klaus u. Oleariusstr. Gde. Moritzburg, Sars.
  - Weißes Ross, Geisstraße.
  - Englischer Hof, Großer Berlin.
  - Röppchen Lokal, Unterberg (früher Kaufmann).
  - Erdolung, Martinsberg 6, Joh. Kaufm.
  - Straumens Restaurant, Merseburgerstr. (Witt's) Gerden
  - Glauchauisches Schützenhaus (Walfische) Lindenfeldstraße.

- In Siebentischen:
  - Burgtheater, Siebentische.
  - Trotzha, Galtshof am Adler.
  - Berentische Restaurant, Galtshofstraße.
  - Kröllwitz: Lindenhof.
  - Nietleben: Galtshof zur Sonne.
  - Lösand: Galtshof von Augustinial.
  - Burg bei Radewell: Restaurant zum Durchschlagen.

#### Der Vertrauensmann.

Verantwortlicher Redakteur Adolf Thieme in Halle.

# Achtung! Merseburg. Achtung!

Donnerstag den 29. September abends 8 1/2 Uhr im Bellecove  
**Öffentlicher Vortrag**

Der Doktor Rohlfis aus Osnabrück spricht über:  
**Alkohol und Sittlichkeit.**  
Zum Schluß freie Aussprache für jedermann.  
Um zahlrenden Besuch bittet Guttempler-Loge „Vurgwart“ 587.  
Eintritt frei!

Am Sonntag den 2. Oktober  
**Neu-Gröfnung**  
des  
**Kaiser-Panorama**  
Leipzigerstraße 88, 1. Etage mit Serie  
**Krain**  
und Süßenland am adriat. Meer.  
Julische Alpen.

## Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald

Rathausstraße 2  
empfehlen sein großes Lager selbstgefertigter  
**Möbel, Spiegel und Porzellanwaren**  
zu billigsten Preisen.  
Fünfjährige Garantie.  
Verständigung jederzeit gern gestattet.  
Transport durch eigenes Geschäft frei Haus.

## Blaumen billiger wie Konkurrenz

aus eigener Zuchtung.  
**Bürckners Obshandlung**  
Alter Markt 36.  
Eingetroffen.  
Grabensteiner u. Tiefblüten

## Wandkarte der Provinz Sachsen.

Größe: Ein Quadratmeter. Sehr gut durgedruckt.  
Für die Abonnenten des Volksblattes Preis 1 Mark.  
Nach außerhalb inkl. Porto und Verpackung 1.35 Mark.  
Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung, Geiststraße 21.**



**Nur Karl Kochs  
Nährzwieback**  
kommt seiner Zusammensetzung und  
Wirkung nach der Muttermilch gleich,  
wirkt ernährend und gewöhnlich, macht  
alle Verdauungsstörungen unmöglich;  
man gebe daher den Kindern, wenn sie  
gedehnt sollen, nur  
**Karl Kochs  
Nährzwieback.**  
Herrenstraße 1.  
Zu haben in sämtl. Konsumvereinen.

## Zigarren — Zigaretten — Rauchtabak. Wilh. Leimbach, Halle a. S., Südstrasse 53.

## Flaschenkinder ist Hohenlohesches Hafermehl

der einzig richtige Milchzusatz und allseitig ärztlich empfohlen.  
Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen,  
Durchfall oder englischer Krankheitsleiden, gedeihen vorzüglich,  
sobald der Milch Hohenlohesches Hafer-Mehl zugesetzt wird.

## Gekrönte Häupter.

Zur Naturgeschichte des Absolutismus.

1. Katharina II. von Rußland. Kronkaiserin gewesen.
  2. August der Starke, Kurfürst von Sachsen. Kronkaiser gewesen.
  3. Papst Alexander VI.
  4. Karl Leopold von Neßlersburg.
  5. Ludwig XIV. von Frankreich.
  6. Philipp II. von Spanien.
  7. Friedrich Wilhelm II. von Preußen.
  8. Heinrich VIII. von England.
  9. Elisabeth von Rußland.
  10. Louis Philipp von Frankreich.
  11. Papst Julius II.
  12. Friedrich II. von Preußen.
  13. Saligaria.
  14. Ludwig XV. von Frankreich.
  15. Friedrich Wilhelm IV.
  16. Juan der Schreckliche von Rußland.
  17. Jerome, König von Westfalen.
  18. Isabella II. von Spanien.
  19. Wilhelm II. von Hessen.
  20. Nero.
  21. Karl I. von England.
  22. Karl Eugen von Württemberg.
  23. Rudolf II., Kaiser von Deutschland.
  24. Christian von Schweden.
  25. Maria Theresia von Oesterreich.
  26. Leopold II. von Belgien.
- Jedes Heft 20 Pf.  
Nach gebunden in 5 Bänden à Band 1.50 M.  
Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung, Geiststraße 21.**

Als die beste Möbeltischlerei,  
welche solide und dauerhafte Arbeit bei tatsächlich billigen Preisen liefert, ist die Firma

# Gehr. Kroppenstädt

Halle a. S., Grosse Märkerstrasse 4

stets genannt.  
Besichtigen Sie unsere sauberen Arbeiten und Sie werden durch den **billigsten ge-  
stellten Preis** überrascht sein und Ihren Bedarf unter der festen Ueberzeugung gut und  
billig zu kaufen, bei uns decken.  
Prospekte franko. — Transport in der Umgebung frei Haus.

## Konsum-Verein Holzweilig und Umgegend.

Unser Geschäft bleibt  
**Freitag den 30. Sept.**  
Inventur halber geschlossen.  
Der Vorstand.

## Streckau „Blind auf.“

Sonntag den 2. Oktober  
Abturnen verbunden mit Ball  
des Turnvereins Streckau,  
wogu mit Speisen und Getränken  
besiens anmartet. **Alb. Zausch.**

## Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: M. Richards.  
Mittwoch den 28. September.  
Abonnement-Vorstell. 2. Viertel.  
Beantworten gütig.  
**Die reglementirten Studenten.**  
Auffspiel in 4. Aufz. von Rod. Bendir.  
Donnerstag den 29. September.  
15. Abonn.-Vorstell. 3. Viertel.  
Beantworten gütig.  
**Margarethe.**  
Große Oper in 5 Akten von Gounod.

## Neues Theater, Halle a. S.

Mittwoch und Donnerstag:  
**Ostons Vorzeit.**  
1. Bild: Am Polyeisenthorwart.  
2. Bild: Die Todgesandte. 3. Bild:  
Im andern Morgen.

## Welt-Panorama Gr. Ulrichstr. 6. I. Böhmische Bäder.

Leplitz, Karlsbad, Marienbad etc.

## Walhalla-Theater.

Nur noch einige Tage das  
anerkant grossartige  
**September-Programm!**  
Freitag den 30. Sept.:  
**Abschieds-Benefiz für  
Moritz Heyden.**

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.  
Nur noch wenige Tage:  
**Captain Nansen**  
mit seinen  
**4 Seelöwen.**  
Eingig in der Welt existierend!

## Hustenbonbon!!

Morgen Mittwoch  
Schaufelstraße 52.  
Estrimweg 32.  
Telephon 2179.

als:  
**Barisch Malz,  
Altee-Bonbon,  
Zwiebel-Bonbon,  
Honig-Malz**  
empfiehlt billigt  
**Carl Tornow,**  
Nachf. Rob. Schirmer,  
Zuckerwaren-Fabrik,  
Leipzigerstraße, Ecke Neue Gasse.

## Goldaten-Kisten

Verkauft gut und nur zu  
empfehlen und die Zigarren  
aus dem Geschäft von  
Paul Brischchen Wörmliergäß. 109  
**Goldaten-Kisten**  
Goldschreiben mit Schloß  
in alt. Größe Gr. Märkerstr. 23.

## Zum Umzuge

empfehlen wir zu  
**billigsten Preisen:**  
Gardinenfangen,  
Zuggardinen - Einrichtungen,  
Portiären - Garnituren,  
Dekorations - Artikel,  
Türsicherungen,  
Vorlesegeschiffe,  
**Namenschilder,**  
Briefkästen,  
Stufenleitern, vorzügl. Systeme,  
Fußabtreter,  
sämtl. Beset- u. Bürstenwaren, Qual.  
**Waschtische,**  
Eiserne Bettstellen mit Matrizen,  
Küchenmöbel,  
**Haus- u. Küchengeräte,**  
Kostenkästen, Gashöher,  
**Leonhardt &  
Schlesinger.**  
Gr. Ulrichstraße 13-15.



## Reisszeuge

vorzügliche Instrumente,  
**Mikroskope,  
Lupen,  
Lesegläser,  
Operngucker**  
empfiehlt sehr billig  
**Otto Unbekannt**  
Gr. Ulrichstraße 1a.

## Wäsche- und Kleiderreste

Alte saubere  
faufen hier  
Falk & Neack, Grünkr. 29.

## Süddeutscher Postillon

Nr. 20.  
Preis 10 Pf.  
ist ersienen und zu beziehen durch  
alle Austräger und die  
**Volksbuchhandlung,**  
Geiststraße 21.

## Die Rechte und Pflichten des Waieters

nach dem neuen  
Bürgerlichen Gesetzbuch.  
Kommentar zum Wietrecht von  
Richard Spinnli.  
Preis 20 Pf. Preis 20 Pf.  
Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung,**  
Geiststraße 21.

## Möbelfabrik u. Magazin

31 Teichstraße 31.  
Empfehle mein großes Lager aner-  
kannt gut und gearbeiteter Möbel-  
und Holzwaren der Zeit an-  
passend zu billigen Preisen.  
**H. Bergmann, Tischlermstr.**

## Arthur Möbius,

Rohlschäferrei, Zaingstraße 21.  
Berntuf 1156. Berntuf 1156.

**Zirkelkästen  
Boesie-Albums,  
Schultafeln,  
Schultaschen,  
Schiefertafeln,  
Schiefertafeln,  
Schreibzeuge,  
Reißzeuge,  
Federbüchsen**  
empfiehlt die  
**Volksbuchhandlung,**  
Geiststraße 21.

## 300 Stück

Mädchenoffer, Kellneroffer,  
Polzoffer, Handoffer, Reie-  
föde, Reiefaschen billigt zu bez.  
**Otto Topfer,** Enger Turm, 1 Tr.  
Kor. neu. Volkswohl.

## 11 Möbelbänke

mit Werkzeug billig zu ver-  
kaufen  
Geiststraße 25.  
**Möbelfahren** werden an-  
genommen  
G. Weinholt, Parz 5.  
Räumfahren werden angenommen  
Steg 19. Laden.

## Kassierer

für Halle a. S. und den Saalkreis  
bei äußerst guten und selten Bezügen  
sofort gesucht.  
Es wird in der Hauptstadt auf solche  
Personen rekrutiert, welche im Lande sind,  
der Gesellschaft auch zahlreiche neue  
Versicherungen ausführen.  
Gesch. Offerten unter A. E. 2331  
an Rud. Wölfe, Halle a. S.

## Land-Gasthof

mit großer Arbeiterhuldschaft, Umrah-  
lant Hund 300 Gestaltler, drei Stahr,  
für 10000 Mt. Bei 10000 Mt. An-  
zahlung mit sämtlichem Inventar unter  
der Hand zu verkaufen. Der Gasthof  
hat schöne Restaurations- und Vereins-  
zimmer, großen Saal, Garten usw.  
Preis gehören zu dem Grundstück  
noch 4 Morgen Weide und 3 Morgen  
Kartoffelacker. Gest. Offerten unter  
B. M. 100 an die Gr. d. Bl. erbeten.

## Dank.

Zurücksehter von dem Grabe uneres  
lieben unerblichen Sohnes **Albert**,  
lagen wir allen denen, die seinen Sorg-  
lo reich mit Blumen und Kränzen  
schmückten, uneren herzlichsten Dank.  
Dank auch allen denen, welche in  
ihnen schmerzlichen Stunden uneren  
Schmerz mit tröstlichen Worten zu  
lindern suchten. Dank der lieben Schul-  
jugend von Schönnewitz für das ehren-  
volle Beieit, welches sie ihrem, auf so  
unglückliche Weise dahingegedehenen  
Schulkameraden erwielet. Mögen alle  
von solch schrecklichem Unglück verschont  
bleiben.  
Schönnewitz, den 24. Sept. 1904.  
Die trauernde Familie **Schaller.**

## Merseburg.

Für die zahlreiche Beteiligung und  
Blumenpenden bei dem Begräbnis der  
so früh dahingegedehenen **Emilie Kraus**  
lage ich meinen herzlichsten Dank.  
Wauerer **Karl Ernst.**





Aus dem Stadtbüchereis.

Ob er nicht kommen konnte — oder nur nicht kommen wollte — war noch nicht feststehend, er ist nicht da. Beide Bürgermeisterei...

wurden, und mehrdagegenwärtigen die Stadtbüchereis...

Der Magistrat bekam diese Worte zu hören. Schließlich wurde die Sache an die Kommission zurückverwiesen...

In der geschlossenen Sitzung wurden die Stadträte über den Schulwettbewerb...

Verworfenne Revision.

In dem gestern vor dem Reichsgericht abgehaltenen Revisionstermin wurde die Revision unteres Kollegen...

Zum Artikel 2 sagte der Verteidiger: Wenn die amtliche Statistik...

Damit hat leider ein Urteil Reichsrat erlangt, das in seiner Beweisführung und Begründung sehr unklar ist...

Im den Ackerbauern.

bemerken sich mit großem Eifer die Krieger- und Militärvereine. Sie preisen mit viel schönen Worten...

der Zeit von Herrn Carl Gotsch, Sr. Märkerstr. 22. Wie glaubt nicht, daß derartige Erhebungen...

Es ist jenseitig die fähigste Arbeiterkraft die Gefahr, dem Kriegeserwerb...

Die Militär- und Arbeitervereine des Surzschleim, die Organisationen der Arbeiter...

Schwerer Tadel.

findet das Vorgehen der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt...

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt hat sich sehr feierlich...

Das kolossale Anschwellen der Invalidenrentenempfänger hat dem Reichsversicherungsamt...

Der Kreis Angermünde umfaßt ein gut Stück der Magdeburger Vorde...

Die Kommission will aber nicht nur die Ursachen der steigenden Invalidität...

Der Anfall des Invalidenrentenempfängers erfordert gemäß die erste Bedingung...

gewesen, so hätte man erst ein Gespräch wie im Telefon, dann plötzlich...

„Was mir Madeln schon an —“ Die Bienen Reichsamt berichtet über eine lustige Gerichtsverhandlung...

hab' i durch Jhna verloren. — „Weiß dich?“ fragt erkrankt der Richter...

Ein feierliches Abendbegnadnis. Aus Remond wird berichtet: In Weiß gefeiert und mit Blumen bedeckt...

Leiters.

„Aus der Jugend.“ Gläubig. D. J. möchte „ne neue Wirklichkeit bauen...“

Die Versicherung ist nicht zum Zweck der Plasmacherlei geworden...

Die Versicherung ist nicht zum Zweck der Plasmacherlei geworden...

Inzwischen blüht der Wind von der Seele. Die Sozialdemokraten...

zu kommen. Dr. Eißler soll indes dabei sein, seine Gehälter zu sichern. Wir wollen sehen, wie weit er bei-  
dringt. Ob er nach Erhebung der sozialdemokratischen Interpellation  
desoriert werden wird? Man zweifelt fast daran! Wenn es  
aber eine Gerechtigkeit gibt, so bekommt er für seine aufre-  
bende Tätigkeit das allgemeine Grenzzeichen!  
Und die Moral von der Geschichte? Der Gezeiger konnte  
keinen ärgeren Mithrath tun, als durch ein verlauschertes  
Wahlverfahren, das in der ganzen Welt nicht ineinander  
an Schlichtheit hat, eine Belegung der Organe dieser Be-  
sicherung herbeizuführen, durch die die Ausübung des Ge-  
setzes in die Hände einer verläßlichsten Bureaucratie gelegt  
wird. Wäre die untere Verwaltungsbehörde des Landes  
Banalstellen mit einschlägigen Leuten besetzt, hätte im Vorstand  
der Landesversicherungsanstalt nicht die Bureaucratie das  
Lebensgesetz (7 gegen 2), würde der Ausschuss mit fähigen  
Leuten besetzt, bzw. hätte der Gezeiger die Möglichkeit einer  
Auswahl bei der Belegung der Organe den Berichtigten und  
nicht dem blinden Zufall alles überlassen, so wären diese  
besagten Vorkehrungen nicht zu befehlen. Aus den  
Vorgängen ergibt sich daher ein Resultat von größter Be-  
deutung: Es muß das Wahlverfahren zu den Organen dieser  
Berichtigung gehören, und den Berichtigten ein direkter Ein-  
fluß eingeräumt werden.

Die Inrentabilität des Saisonalen Konsums tritt  
mit jedem Jahresabschluß klarer hervor. Zwei Drittel der  
Mitglieder sind ausgetreten, der Gesamtumfang hat nur eine  
minimale Höhe erreicht. Die staatliche Subvention kann diese  
agrarische Verbindung ebenfalls nicht vor dem Zusammenbruch  
retten. Es wird also fortzuerhalten. Merkwürdig, daß sich die  
Gallische Spz nicht über diese Genossenschaft entäuert.

Ein Verbotsschreiben der Straßenbahn entstand heute  
vormittag in den Kleinmädchen. Ein Wagen vom Rittplatz  
Wagler ist in das neu gelegte Ertragslocher geraten und  
teilweise umgestürzt. Der Verkehr durch die Ertragsbahn  
wurde durch Umfahrungen aufrecht erhalten. — In den letzten  
Tagen sind auch zahlreiche Wasserrohrbrüche vorgekommen.  
In der Leinwandstraße, beim Eingang der Braubachstraße,  
sollen vergangene Woche nicht weniger als sieben Rohrbrüche  
vorgekommen sein und auch in der oberen Leinwandstraße  
gab es ein Rohrloch.

**„Wilde Tante.“** Ein Verlobungs in Letzte SS  
Gallieninier häufig in bürgerlichen Zeitungen. Ein  
Freund unseres Exterter Parteiorgans, der daraufhin eine  
Erklärung bei dieser Firma machte, ist schwer enttäuscht wor-  
den. Gegen Aufnahme wurde ihm ein Paket mit ca. 3 Pf.  
schlechter Butter und mit einem ebenfalls aus dem Bereich  
niedereren Substanz ausgeht. 10 Pfund, so wird aber ein-  
gerufen, sollen 11 Kronen (etwa 9,35 Mt.) kosten. Mit Ver-  
wunderung und Zorn kommt dieser Spaß immer etwas über zehn  
Kronen, weil man am Plage schon gute Ware verlangen kann.  
Vorhoff ist also geboten.

**Verstorben** sind in vergangener Woche in Halle: Sid an  
Anfinsen 1, Brochur 7, Lohrorterris 5, Ungeheuer 3, Ungeheuer-  
bindung 4, Ungeheuer-Verle 3, Lohrorterris 6, Vertoneum 1,  
Kämpfer 2, Atropie 2, Leberchris 1, Knechtchen 3, Mieren-  
bindung 1, Petanus traumaticus 1, Magenkrebs 2, Alters-  
schwäche 1, Seitenarterie 1, Brustleitungsbindung 1, Altersbrand  
1, Bronchitis 1, Leberkrebs 1, Leberkrebs 1, Leberkrebs  
1, Leberkrebs 1, Ungeheuer-Verle 1, Ungeheuer-Verle 1,  
Krebsgeschwulst am r. Hüfte 1, allgemeines Körpervermögen 1,  
einfachster Brand 1, Bronchitis 1, Leberkrebs 1, Totgeburt 3,  
Magen 51, darunter 10 Ostereier. — In derselben Zeit  
verstarben in Halle: Nord an: Brochur 1, Altersbrand 1,  
Leberkrebs 1, Leberkrebs 1, Leberkrebs 1, Leberkrebs 1,  
Magen 1, Ungeheuer-Verle 1, Leberkrebs 1, Leberkrebs 1,  
Magen 1, doppelte Leberleitungsbindung 1, Leberkrebs 1,  
Anfinsen 1, Geschwulst des Bauches (Epitheliome) 1, Carcinom  
am pylori 1, in Folge Selbstmord durch Erhängen 1; zu-  
sammen 16, darunter 2 Selbstmorde.

**Welt-Angriffe.** Dr. Ullrich. 61. Durch die 56hmil-  
chen Väter der Provinzen, Marck, Brandenburg und Preußen  
führt uns die dieswöchige Bilderzeitschrift, die aus den letzten  
des Reiches Panoramata zu rechen ist. Die reizende Lage dieser  
Bilder ist den bewaldeten Bergen des Riesengebietes ergibt  
Anfichten von gewöhnlichem Effekt. Es mögen hier eine Reihe  
der eindrucksvollsten Ansichten werden. Eine Gruppe ist die  
faulstehende, der Seemannsdenkmal, die Kaiser Franz Josephs-  
Denkmal, das Seemannsdenkmal, das Staatsdenkmal, von  
Karlshof das Panorama der Stadt, Kerkel bei Kotel Bupp,  
das Theater, vor allem der Sprudel, die Sprudelhalle und die  
Kassette, die wunderbar schöne ruffische Kirche, das Wier-  
kerel, das Rathaus, die prächtige Festhalle, Hans Gelling;  
von Karlshof das Panorama, Carl Gaeblender und die  
Brunnen; schließlich die Morgenwelt von Franzensbad. —  
Nächste Woche folgt New York. Wie machen darauf aufmerk-  
sam, das jetzt die neuen Szenen stets am Sonntag beginnen.

**Unter dem Bureau „Kaiser Panorama“** eröffnet der  
Inhaber des Welt-Panorama an am Sonntag den 28. d. d. d.  
in der Leipziger Straße, Halle, ein neues Bildergeschäft  
S. Ritter) ein zweites Unternehmen gleicher Art. Die Ein-  
trittspreise bleiben dieselben. Die Geschäftslokale heißt Rain  
und das Aushängeschild am Altrichsdenkmal. —

**Aus dem Bureau des Stadt-Theaters.** Für Mit-  
woch ist eine Wiederholung des Lustspieles Die reisende  
Studenten angelegt. Das Stück hat in der Kassenkasse  
ausserordentlich gut gelaufen. Am Donnerstag geht Gumbold  
große Oper Margarete in Szene. Die Partie des Faust geht  
Herr Dr. Banach, Mehlhoff ist Herr Rabot, während Fraulein  
Elle Weiter, die von ihren vorjährigen Schülern bekann-  
te jugendliche dramatische Sängerin, die Partie der Margarete  
spielt.

**Aus dem Bureau des Neuen Theaters.** Gastons  
Gastet wird, da sie am Sonntag einen großen Lachersoll  
erzielte, auch für Mittwoch und Donnerstag auf dem Repertoir  
bleiben.

### Aus den Nachbarkreisen.

**Zeit-Weisenfasser Radoblenkreier.** Das alle  
Macht eine Grenze hat, mußte auch der Obersteiger Grafe-  
mann auf Grube Paul erlangen. Mit der Verwaltung  
genannter Grube hat sich die Selbstständigkeit schon mehrmals  
belehrt. Was auf dieser Grube gegen die Arbeiter  
gehört worden ist, davon könnte man ganze Bände schreiben.  
Arbeiter, welche ihr Recht vertragen. Hunderte sind  
sich auf irgend eine Weise unzufrieden gemacht hatten, schickte  
man von einer Arbeit zur anderen, um sie zum Laufen zu  
zwingen. Im nachfolgenden Falle wurde aber der Zwang  
beruht, und die Werksverwaltung hatte sich eine derbe  
moralische Döhrigkeit.

Der Bergarbeiter Julius Rude aus Döhring war auf  
vorgenannter Grube als Häuer beschäftigt. Vor längerer  
Zeit war Rude mit dem Steiger Müller, welcher ein sehr  
„netter Mann“ ist, in Differenzen geraten, wobei der Beamte  
seine ganze „Geistigkeit“ dokumentierte. Von dieser Zeit  
konnte Rude keinen rechten Tag mehr tun. Man hätte ihn  
von einer Arbeit zur anderen, um ihn müde zu machen. Eines  
Tages mußte er ausfinden, daß er nicht mehr zu arbeiten  
hatte. Rude hatte zwei Feld auf dem Grundstück, dieses  
falls dem Steiger Müller nicht ganz Arbeit gewesen, denn  
des anderen Tages ließ, als er gefragt wurde, ob er mit der  
Arbeit fertig wäre und dieses vernichte, ging der Teufel los.

Nein, wie Paulenger, da können Sie zu Hause bleiben, bekom-  
men Sie zu hören. So, nach heilig sich so gefall, daß man N. vom  
Sänger zum Lagerort begradigte.  
Das ließ sich der Betreffende nicht gefallen, ging nach Hause  
und wendete sich Beschwerde führend an den künft. Arbeiter-  
beamten nach Zeit, welcher auch die Beschwerde entgegennahm  
und Abhilfe versprach. Infolge dessen hat der Arbeiter N.,  
sich nächsten Abend an der Grube zur Ansicht zu melden,  
auch wurde er selbst erwidert: „Ich warie bis zum Freitag,  
auch wurde ich schon Arbeit bekommen.“ Als die Beamten  
zum Freitag hin liefen, besaßen waren, erwidern ganz  
unermesslich der Arbeiter, und der Steiger Müller, einen  
Dergang nochmals erzählen, und der Steiger Müller konnte es  
nicht absteigen. Er mußte sich fragen, von welcher Beamten  
etwas der Befehl lassen, daß die Leistung von N. zu  
wäre. Auf Befehl mußte die Gruben-Vermaltung N. wieder  
in Arbeit nehmen, ihn in die andere Schicht versetzen und  
auch seine zwei Schichten, die er versäumt hatte, bezahlen.  
Die Beamten bekamen noch manches nicht seine Wort zu  
hören.

Wenn der Arbeiter immer ein so gerechtes Vorgehen  
betreibt, wie es das Dankes der Arbeiter sicher sein. Die  
organisierte Arbeiterbewegung, der Steiger Müller, einen  
reichlich Material liefern und verlangen, daß die Mit-  
glieder aus den Gruben endlich verschwinden. Den Arbeitern  
aber rufen wir zu: Organisiert Euch; tretet dem Bergarbeiter-  
Verbande bei, dann wird man Euch wieder achten lernen.

**Zeit-Weisenfasser Radoblenkreier.** Die  
Vollziehungs-Vermaltung gibt bekannt, daß wiederholt die  
Schlüssel der elektrischen Feuer-  
verloren worden seien, hauptsächlich durch Kinder. Die  
Feuermacher sind daher sehr unzufrieden, daß die abge-  
gebenen angelegten Schalen dieser verlorene kann, auch  
eventuell eine Bestrafung eintreten kann, werden alle Eltern  
erzucht, ihre Kinder auf die Vorgänge aufmerksam zu machen  
in der gehörigen Weise.

**Schulferien.** Die diesjährigen Schulferien be-  
ginnen am 1. Oktober, und endigen am 18. Oktober.  
Von heute Mittwoch, ab wird der Wochenmarkt  
wieder auf dem Neumarkt stattfinden, daß die abge-  
halten. Der Magistrat erläßt dazu folgende Bekanntmachung:  
„Von Mittwoch, den 28. d. M., ab finden die Wochenmärkte  
wieder auf dem Neumarkt statt.“

Erweit bringen wir zur Kenntnis, daß nach gründlicher  
Überprüfung der Verhältnisse, an den Mägen  
dort nur solche Verkaufsstellen, welche sich für den Verkauf  
weiden dürfen, deren Höhe und Breite durch gehörig breite  
und sicher besetzte Leitungen mit einander verbunden  
sind, daß ein Einbringen der Gabeln in das Erdreich aus-  
geschlossen ist. Geräte ohne solche Schutzvorrichtungen werden  
nicht zugelassen.

**Städtische Haushaltungsschule.** Der  
Winterkursus beginnt am 18. Okt. d. M., und endet  
1905. Die Ausbildung umfaßt Kochen, Waschen, Weiß-  
und Wäschearbeiten. Der Koch-Unterricht findet Montags, Mitt-  
wochs, Freitags von 7-9 Uhr, der Weiß-Unterricht  
findet Montags, Mittwochs, Freitags von 7-9 Uhr, der  
Wäsche-Unterricht findet Dienstags und Donnerstags von 7  
bis 9 Uhr abends statt. Alle Mädchen von 14 Jahren und da-  
rüber können gegen eine Aufnahme-Gebühr von 3 Mt. für  
das Unterrichtslohn an der Ausbildung teilnehmen. Anmel-  
dungen werden bis zum 1. Oktober täglich von 10-11 Uhr  
vormittags und abends von 7-9 Uhr, am 1. Oktober  
morgens der Mädchen-Vollschule entgegengenommen.

**Zeit-Weisenfasser Radoblenkreier.** Die Lohn-  
ermittlungen, früher bei der Fabrikation lautete  
das Thema, mit welchem sich die am 23. d. M. abgehaltene  
Volksversammlung beschäftigte. Infolge des Indus-  
trieniederganges der beschickigten Arbeiter hat die hiesige geschäfts-  
liche Lage ganz erheblich herabgesetzt. Seit dem 1. d. d.  
Nachrichtungen hatte sich herausgestellt, daß der den  
Mädchen- und Hilfsarbeiten gebührende Lohn zwischen 18  
und 39 Pfennig pro Stunde schwankt. Hierauf stellten die  
Mädchen- und Hilfsarbeiter die Forderung auf 2 Pfennig  
Jugend zum Stundenlohn. Diese Forderung wurde von  
dem Gemeinderat mit der Begründung abgelehnt, daß er nicht  
nach Leistung fordern darf. Es verhalten und Be-  
tragen bezahlte, und er sich seine Vorurteile von  
seiner der Arbeiter machen ließe. Mit diesem Bescheid nicht  
zufrieden, erhoben die beteiligten Arbeiter die Forderung zu  
steigern, daß ein Mindestlohn von 25 Pf. zu zahlen ist.  
Am Freitag fanden nun Verhandlungen statt zwischen dem  
Gewerkschafts-Kollegen Wilsdorf-Leipzig, und der Fabrikation.  
Letztere wunderte sich, daß Kollege Wilsdorf noch in dieser  
Sache vorzöge, da die betreffenden Arbeiter doch alle Zu-  
sätze erhalten hätten. Es ist nicht zu bezweifeln, daß  
aus dem Vor- und Bericht, welchen Kollege Wilsdorf von  
den Verhandlungen gab, sich hervor, daß die Fabrikation die  
mit 18 und 20 Pf. bezahlten Leute als minderwertig bin-  
stellen würde. In der lebhaft abgeführten Diskussion wird  
aber festgestellt, daß auch diese beiden Arbeiter, wie jeder weiter-  
gehende, ihren Lohn verdienen. Dieser Meinung, welche  
festgestellt, daß der Ortsverwaltungen nicht genügend Material  
in die Hände gegeben wurde, um die Verhandlungen zum  
größeren Vorteil der Kollegen führen zu können. Wilsdorf  
machte den Vorschlag, den 1. Pf. als Abschlagszahlung zu  
nehmen, da die Interessenten für den nächsten Monat  
einen Arbeiter, der während der Verhandlungen erschienen  
sicht; von 90 Beschäftigten sind nur 25 anwesend, und von  
16 direkt Beteiligten 13 organisiert. Von 2 im Winterabend  
organisierten Kollegen wird lebhaft für eine Arbeitsniederlegung  
gesprochen, die Veranlassung lehnt aber die Veranlassung  
dafür unter den bestehenden Verhältnissen ab. Kollege Wils-  
dorf fordert in seinem Schlusswort auf, lässig zu agitieren  
und zu organisieren, um das jetzt Geforderte in aller Kürze  
durchzuführen zu können.

**Unfälle.** Samstag früh fuhr der Maurer Friedrich  
aus Kanna nach Zeit der Arbeit mit der Arbeit und kam  
unweit des Bahnhofs an der Besondere einen  
unheimlichen Geschick. Er wurde durch einen  
Verkehrung des Arns erlegt. Das Rad war zerstoßen. Die  
nachträglich geschickte wurde, hat der Verletzte doch noch den  
ganzen Tag gearbeitet, natürlich bei heftigen Schmerzen. —  
Nachmittags 12 Uhr kam ein der Familie S. in  
Kanna, der 4 Jahre alt war, wurde im Garten des Verlet-  
teten Kindes in den Hof getrieben und wurde so unglücklich über-  
fahren, daß es 1/2 Stunde darauf verstarb. Den Fuhrmann  
soll seine Schuld treffen, weil das Kind von der Seite ge-  
kommen ist, wie Augenzeugen erzählten.

**Wittenerfeld.** Die am Donnerstagabend abgehaltene Volks-  
versammlung am 24. d. M. über 90 Personen betraut, was in  
Anbetracht des angelegten lehrreichen Vortrages tief zu bedauern  
ist. Es mögen bei vielen Arbeitern die Überzeugungen nicht  
sein, welche in mehreren Reden außer Sonntagsabend alle  
Tage gemacht werden müssen. Wie trocken haben immer  
noch zu die Zeit, daß der Redner, der sich überflüssig, wenn  
es nur der Redner der Wittenerfeld Arbeiter möglich wäre,  
die Schlaflosigkeit hochbringen, die gleich nach der Redestap-  
peln weit über die Ohren gesaßen wurde. Trotz der vielen  
Arbeiter, die hier beschäftigt werden, war hier ein so  
schlechter Redner. Der Redner hatte eine sehr enervierte  
in Saal. Der Redner Genosse  
14 Minuten lang, die der internationalen Konvent  
in Kanna. In der Diskussion ergaben die Genossen Plum  
und Siegel nur furs das Wort, die die in belehrender Hin-  
sicht wichtige Veranlassung 12 Uhr die Ende erreichte.

**Veränderung.** 10 Pros. besteht die hiesige Aktien-Fabrik  
in abgelaufenen Geschäftsjahr: im Vorjahr waren es  
8 Pros.

**Wittenerfeld.** (Sig. Ver.) Die Schmelzwerk. Von  
der Seitenfabrik wird folgendes berichtet: Wie das unter  
abwandelnden Verhältnissen in Zette ist, tragen die Frauen auch  
nach dieser Fabrik das Wittenerfeld. Die Fabrikation be-  
trifft man ebenfalls, daß direkt in große Mengen Seiten-  
pulver nun verschwinden könnten, daß der Bestand der Fabrik  
gehört ist. Es ist deshalb nachdrücklich in Erinnerung  
getrieben: Man läßt die Frauen in ein Zimmer eintreten, dessen  
einstufige Tür auf den Hof führt. In dieser Tür ist eine Klappe,  
die die schützende Luftströmung gestattet. Dem Drängen der Frauen  
den Hof hinüberzuführen. Der Arbeiter, der sich ibidem be-  
findet, darf nicht seinen Fußraum in das Zimmer verlegen  
hier kein frisches Luft und bringt den Tod der Frau auf  
demselben Wege zurück. Beim Verlassen der Fabrik wird dann  
die Fabrik mit der eventuellen Gefahr von Vorrat einer  
genauen Durchsicht unterzogen, daß nicht etwas anderes darin  
ist. Jede Klappe wird von den Arbeitern selbst  
„Klappe“ genannt. Ob sie wohl das Entwässernde der ganzen  
Anrichtung damit treffen wollen? Und ob sie wohl damit die  
einstufige Tür in der Hand der Arbeiter, ein Mitsch-  
den abgebenenfalls durch die Schmelzwerk-Organisation  
Gleich erreicht werden darf? Treibt solches die Arbeiter nicht  
stetig mit Feindseligkeiten in die Organisation, damit auf  
dieser Seite die Schmelzwerk-Organisation eher je lieber be-  
trifft?

**Geistliche Behandlung.** Was dem künftigen Gesinde  
nicht alles befohlen wird, haben meist folgenden Grund:  
Wähle bei Gottsdorf, was ein von hier kommendes Bedienter  
machten verzieht. Die Stelle hatte dem Mädchen schon ge-  
fallen, wenn man es nur hätte ruhig lassen lassen. Es finden  
hierbei aber eigentümliche Ansichten auf der Waise zu bestehen;  
denn als das Mädchen nur dort an nicht anders zu erwarten,  
sich selbständig die Tür verließ, wurde sie durch den Ver-  
trick dardaus nicht, und sie verlangte die Offenhaltung der  
Tür. Dem wollte die Waise aber nicht nachkommen, worauf  
die Tür noch einigen Tagen ausgehängt und hangehört wurde  
bis zu dem Einrückungstermin. Der Arbeiter der Mutter verließ  
plötzlich, in ein Kätzchen. Im Besonderen der Mutter verließ  
das Mädchen den Dienst, wobei ihre Sachen samt In-  
validitäten zurückgelassen wurden. — Der Hof ließ wieder,  
wenn die eigentlichen Ursachen der Kandidat des Gesindes zu  
suchen sind.

**Wittenerfeld.** Wegen Bigamie und Bigamie  
seiner zweiten Ehefrau wurde der Arbeiter Heinrich Richter  
von der Strafammer zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis und 5  
Jahren Exterritorium verurteilt.

**Wittenerfeld.** (Sig. Ver.) In einem nach Anstehendes  
Bierke im Bierke mehrte sich eine in der Schankkette in  
Bierke wohnende junge Witwe, die im Sommer 1903  
und auch das Sonnenbad bezieht. Die Witwe ist sehr  
nicht anwesend gewesen zu sein und zu übernahm der Natur-  
denkmal die Erhaltung seiner gesundheitsfördernden Ein-  
richtung, und er ist nicht mehr zu gründlich erneuert zu haben,  
daß das junge Mädchen jetzt seiner bei dem Hausbesitzer  
von Herrn Ullrich im letzten Teil. Gründe der Stillfähr-  
verboten es, die baarverwendeten Krautstiele des Bierke  
wiederzugeben. Jedemfalls würde das Mädchen, da Angel  
hierbei, nicht gelassen werden, und der neuen Welt kein  
Heil verdrücken, eine Unternehmung für den durch Ullrich  
Wunderkur zu erwarrenden seinen Erdenbürger, andern-  
falls auf das Sonnenbad Verzicht geleget und der Verkauf des-  
selben in die Wege geleitet werden würde.

**Wittenerfeld.** (Sig. Ver.) Die Schmelzwerk-  
Geschäftsverhältnisse. Die Schmelzwerk, nach dem Bericht  
auf die Veranlassung des Bauwerks, wurde hierüber am 25. Oktober  
1903 wegen Wirtschaftsbildung zu zwei Monaten Gefängnis  
verurteilt worden. Da seineinverlei war, daß es mit  
„Möglichkeit“ nicht den Kaiser, sondern den Bürgermeister Brom-  
meier gemeint unterbreiten einige hundert Einwohner ein  
Geldstrafe für sich selbst, im Grunde des Herrn S.  
die Strafe bis auf zwei Wochen erlassen worden.

**Erfurt.** Die Grundsteuer nach dem gemeinen  
Vertrag erobert sich immer mehr Terrain. Jetzt haben auch die  
Stadtverordneten von Erfurt endlich die Magistratsvorlage be-  
treffend die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert angenommen.  
Die neue Steuer soll am 1. April 1905 in Kraft treten; nach  
den bisherigen Verordnungen muß der nach dem gemeinen Wert  
festgesetzte Steuerfuß mindestens 3 Promille des gemeinen Wertes  
betragen.

**Redakteur Schmelzwerk.** genannt Leon Collin, vom Olden-  
burger Kreis, wurde wegen Verleumdung des Justiz-  
ministers Hubrich in Erfurt verurteilt worden. Seine Ver-  
urteilung erfolgte jetzt hier.

**Wittenerfeld.** (Sig. Ver.) Ein Unglücksfall für unsere  
Gegend. In der letzten glückliche Stadt, vor der geringe Menge  
im Laufe des Vormittags explodierte die Betriebs-  
maschine des Kohlenbades zum Kohlfeld. Der Verleger wurde  
die Haut von Leibe gerissen, seine Brust verwundet die  
Explosion nicht, sie wurden gänzlich aufgesprengt; der Mann  
fiel auf dem Wege zum Krankenhaus. Der Maschinenmeister  
ließ schwer verlegt darnieder.

**Wittenerfeld.** 4 1/2 Uhr leitete die Sturmgeleite Feuer. Es brannte  
die Bekantheit zum Groß, so daß die Stadt in Gefahr war.  
Der Feuerwehr-Feld die Tätigkeit war auf die Erhaltung  
der Nachbargebäude beschränkt, was auch in Folge der  
ungünstigen Windrichtung gelang. Verletzt wurde bei dem  
Brande niemand.

### Gemeinderatung.

**Rebra.** In der Stadtratsversammlung vom  
22. September wurde nach eingehender Zustimmung zu Sach-  
verhältnissen und anderen feinen Bewilligungen, so Erstattung  
der Listen des Gärtners Göthe für den Sommerkursus in  
Diemlich, Uebernahme eines Sparkastenbesitzes, der Grund-  
erwerb eines Weges der Rebraer Frau von der fürstlichen  
Kammer zu Hofla beraten, aber betragt. Der Laus der  
Kantor- und Kinderheimwohnung fand ebenfalls Zustimmung.  
Der Anschließung der Kantorenwohnung und Uebernahme von  
Zweimater in derselben Wohnung im Werte von 32 Mark wurde  
zugestimmt. Unter gefälligen Mitteilungen wurde eine Er-  
klärung über Bedingungen der Kugelverleihung betriebs-  
förderung des Hofes entgegengenommen. Des weiteren wurde  
die Bekanntmachung des Hofes aus Hof, Hof und Grummel-  
werk. Bei dieser Gelegenheit unterbreitete der Stadtrats-  
arbeitenvorsteher Sandermann dem Kollegium seine Ansicht  
über untere Schichten, die darin gibt, daß eine gänzlich  
Umgestaltung stattfinden müßte, wenn ein wirklicher Nutzen für  
später herausbringen soll. Es befürworte unbedingt eine An-  
stellung eines Hofbauamtes und Anlegung einer Baum-  
schule. Hierbei wurden aber Stimmen laut, das man besser  
fahren würde, wenn die unentbehrlichen Wohnungen auf ein  
Wohnheim ausgesetzt, die Kette verordnet und dem ein-  
mal wieder angefaßt werden, die Kette verordnet und dem ein-  
mal wieder angefaßt werden, so wäre Kette von seinen umfänglichen  
Wohnheimen entfällt, wäre eine Debe. Die mittlere  
Zustimmung gegen diese Anlagen beruht ja auch nur auf  
finanzieller Seite, alles kostet Geld, und man will nur immer  
erhalten und nicht lösen.

